

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Posten 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —
Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.
Für die Redaktion verantwortlich i. V. S. Zahau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von S. Gaary in Elbing.

Nr. 191. Elbing, Sonnabend 15. August 1896. 48. Jahrg.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Der Kaiser nahm am Mittwoch in Wilhelmshöhe die Vorträge des Chefs des Militär- und Zivilabteils entgegen und empfing den commandierenden General v. Wittich.

Das Programm für den Tag der Denkmalsenthüllung in Breslau am 4. September ist der „Schleif.“ zufolge voraussichtlich folgendes: Nach der Enthüllung findet der Ehrentrunk statt, den die Stadt dem Kaiser Wilhelm und seiner Gemahlin darbringt. Später das Festmahl für die Stände im königl. Schlosse und Abends der Zapfenstreich. Zum Ehrentrunk begeben sich der Kaiser und die Kaiserin unmittelbar nach Beendigung der Feierlichkeit am Denkmal, die Kaiserin im Wagen, der Kaiser zu Pferde, durch die Schwebelinerstraße nach dem Ringe. Vor der Freitreppe des Rathhauses wird das Kaiserpaar durch Ehrenjungfrauen begrüßt. An der Freitreppe empfängt der Oberbürgermeister das Kaiserpaar und geleitet es durch den unteren und oberen Remter nach dem Fürstensaale, wo der Ehrentrunk eingenommen wird. In den vom Kaiser und der Kaiserin zu durchschreitenden Räumen des Rathhauses sowie im Fürstensaale werden die Beamten der Stadt, im Fürstensaale namentlich der Magistrat Aufstellung nehmen. Nach dem Ehrentrunk verlassen die Majestäten wieder das Rathhaus und begeben sich nach dem Schlosse, so daß die Festlichkeit voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Der Urlaub, der dem Prinzen Heinrich bei seiner am 15. September 1895 erfolgten Beförderung zum Contre-Admiral bewilligt worden war, läuft am 1. October d. J. ab. Prinz Heinrich wurde 1872 als Unter-Lieutenant z. S. in die Marine eingestellt, seit 1877 gehörte er derselben an; 1881 wurde er Lieutenant z. S., 1884 Capitän-Lieutenant, 1888 Corvetten-Capitän, 1889 Capitän z. S. und 1895 Contre-Admiral. Der nunmehr 34jährige Prinz hat somit ein Dienstalter von 24 und eine active Dienstzeit von 19 Jahren hinter sich. Welches Commando ihm nach Wiedertritt in den Dienst übergeben werden wird, ist noch nicht bestimmt und wird auch erst nach Beendigung der Übungen bekannt werden.

„Western land im Reichskanzlerpalast, wie die Ministerathssitzung statt, zu der hier nur für kurze Zeit während Reichskanzler die hier anwesenden Staatsminister verammelten, um die laufenden Staatsgeschäfte zu besprechen.

Gegenüber den Ausführungen der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, betreffend Seeuichtigkeit S. M. Rmt. „Itis“, die sich auf den Brief eines Matrosen stützen und die von einer Reihe von Blättern weiterverbreitet sind, ist zu bemerken, daß nach dem Ausfall der terminmäßigen, eingehenden Nachforschungen des Schiffes das Commando am 1. Februar d. J. w'e folgt bericht etc. Der Zustand des Schiffsführers, der Matrosen und der Besatzung vorläufig noch eine weitere zweijährige Inhaftierung des Schiffes zu.“

Für eine Wendung der Nationalliberalen nach links tritt die „Nationalz.“ ein in einem Artikel über den Liberalismus der Gegenwart. Sie stellt bedauernd die Thatsache fest, daß die Nationalliberalen seit einem Jahrzehnt sich in manchen Landestheilen immer mehr in eine dauernde Gemeinschaft mit den Conservativen begeben haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Agariern in den letzten Reichstagsession ihnen im Lande außerordentlich in den Volkseisen geschadet habe. Andererseits rath die „Nationalz.“, daß auch die Freisinnigen ihre Stellung zum Centrum einer Revision unterziehen. Die politische Situation erfordere eine Annäherung der liberalen Fraktionen.

Die „Nationalz.“ schreibt: Nach mancherlei Anzeichen scheint es, als ob die innere politische Lage durch die Wilhelmshöher Besprechungen nicht derart geklärt worden wäre, daß bedeutende Veränderungen innerhalb der Regierung für eine nahe Zukunft ausgeschlossen wären. Vor dem Besuche des Zaren Anfang September dürften solche allerdings keinesfalls zu erwarten sein.

Der Gouverneur von Romern v. Buttamer ist in Berlin eingetroffen, um in einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung in colonialen Angelegenheiten vernommen zu werden.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Mohrath von Fabrikgeheimnissen zu verletzen versucht. Staatsanwalt ist gegen ihn gestellt und die Staatsanwaltschaft in Mainz hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

Wis Ende 1895, d. h. in wenig über 4 Jahren, wurden auf Grund des Rentengesetzes nicht weniger als 3485 neue Grundbesitzer mit mittlerer und kleinerer Größe gegründet und 1536 andere durch Zulauf lebensfähiger gestaltet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thätigkeit der Generalcommission wie diejenige der Anstaltungscommission für Westpreußen und Polen wesentlich dazu beigetragen hat, daß bei der vorjährigen Verurteilung sich ein erfreuliches Anwachsen der selbstständigen Landwirthe ergab.

Wie in Nürnberg der freie deutsche Bäderverband, so hat sich auch der in Hannover tagende

Congress des Verbandes der freien Vereinigung selbstständiger Barbier, Friseur- und Perrückenmacher Deutschlands, woran Vertreter vieler deutscher Städte theilnehmen, gegen die von der Reichsregierung geplante Zwangsorganisation des Handwerks und gegen alle in gleicher Richtung sich bewegenden Bestrebungen ausgesprochen.

Das Ministerium des Innern in Meiningen macht bekannt, daß vom 1. September d. J. ab in Verbindung mit dem „Regierungsblatt“ ein unentgeltlicher Stellen- und Arbeitsnachweis eingerichtet wird. Es werden hierbei sowohl die Angebote offener Stellen als auch die Gesuche um eine Stelle in übersichtlicher Weise bekannt gemacht werden.

Der Deutsche Fleischer-Verband bereitet eine Eingabe an die Justizminister der deutschen Bundesstaaten und die Senate der freien Städte vor, die um Schaffung einheitlicher Beurtheilungsgrundsätze in Sachen der Fleischschau ersucht. Gleichzeitig wird auch die Herbeiführung einer gleichmäßigen Rechtssprechung bei Liebertragung der für das Fleischergewerbe geltenden Polizeivorschriften angestrebt.

Der VII. deutsche Mechanikertag wurde heute unter sehr starker Theilnahme von dem Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik, Dr. H. Rüb-Hamburg im Sitzungssaale des Chemie-Gebäudes der Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Nach Begrüßung seitens der städtischen Behörden und des Arbeitsausschusses wurde in die Tagesordnung eingetreten; der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, Dr. Brodum sprach über die optischen Arbeiten der Reichsanstalt, Professor Dr. Abbe über die neuesten Fortschritte der Glasfabrikation; es folgten spezialere technische und geschäftliche Verhandlungen.

Homburg, 13. August. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr von Frankfurt a. M. aus hier eingetroffen. Der Karawantenthalt des Prinzen ist auf drei Wochen bemessen.

Schleifstadt, 13. August. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der am 9. d. Mts. im Reichstagswahlkreis Schleifstadt stattgehabten Erstwahl haben erhalten: Janos Spiß, Rentner, Schleifstadt (Eisenwerkler Protetler) 8146, Otto Boehmann, Kreisdirector, Schleifstadt, (gemäßigt liberal) 5237 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Hamburg, 13. August. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat mit der Hetherslog-Schiffswerft den Bau eines neuen Dampfers von 6150 Tons abgeschlossen.

Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter.

Obwohl die sozialdemokratische Presse nicht müde wird, die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in einem möglichst ungünstigen Lichte zu zeigen, dies natürlich, um der herrschenden Wirtschaftsordnung die Verantwortung für die thatsächlich wenig erfreulichen Zustände auf diesem Gebiete in die Schuhe zu schieben, fehlt es nicht an Anzeichen dafür, daß gerade von sozialdemokratischer Seite den Bestrebungen, hier eine Besserung herbeizuführen, Widerstand entgegengesetzt wird. Die letzten Jahresberichte der preussischen Fabrikinspektoren stellen mehrfach fest, daß die Arbeiterbauvereine eine langsamere Entwicklung nehmen, als man bei den außerordentlichen Vortheilen, welche diese Vereine den Arbeitern bieten, erwarten sollte. Wenn z. B. der Spar- und Bauverein in Altona dem Arbeiter zu einem um 80 und 100 M. billigeren Preise eine bis re Wohnung bietet, als den dort üblichen Mietpreisen entspricht, so sollte man annehmen, daß solche in die Augen springenden Vortheile die Arbeiter zu zahlreichen Beitrittserklärungen bewegen müßten. Statt dessen hält sich, wie der Gewerberath für den Regierungsbezirk Schleswig festhält, ein Theil der Arbeiter noch immer mißtraulich fern. Den Grund für diese Zurückhaltung kann man der Mittheilung desselben Gewerberaths entnehmen, daß die sozialdemokratische Agitation den Beitritt der Arbeiter zu solchen Vereinen mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Der Vorsitzende eines Arbeiterbauvereins äußerte dem Gewerberath gegenüber, daß Arbeiter, die der sozialdemokratischen Partei angehörten, ihn gefragt hätten, ob es bekannt werden würde, wenn sie dem Vereine beiträten. Nur wenn dies nicht der Fall sei, wären sie in der Lage, Mitglieder zu werden. Der Parteitextortismus, den die Sozialdemokratie ausübt, ist eben so groß, daß er die Arbeiter zwingt, sich von Bestrebungen fernzuhalten, welche der Verbesserung ihrer Lage dienen. Und doch enthält das sozialdemokratische Parteiprogramm nicht nur die Behauptung, daß die Sozialdemokratie „in der heutigen Gesellschaft nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung bekämpft“, und doch betonen die sozialdemokratischen Führer stets, daß sie die Hebung der Arbeiterklasse im Auge haben. Theorie und Praxis sind bei der Sozialdemokratie aber etwas sehr Verschiedenes.

Die Reise des Zaren.

In die widersprüchlichen Nachrichten, die in der letzten Zeit über die Reise des russischen Kaiserpaars umflossen, ist jetzt Klarheit gebracht worden. Kaiser Nikolaus hat sich nebst Gemahlin dem Kaiser nach Breslau zu den Manövern angelegt. Der Besuch des Zaren zu einem in Breslau stattfindenden militärischen

Schauspiel ist schon deshalb erfreulich, weil Breslau ein alter historischer Boden für die preussisch-russische Freundschaft ist. Denn dort war es, wo im März 1813 König Friedrich III. in Anwesenheit des Kaisers Alexander I. seinen bekannten Ausruf „An mein Volk“ erließ. Auch in den letzten 50 Jahren ist Breslau wiederholt der Ort der Zusammenkunft preussischer und russischer Herrscher gewesen. So weilten dort am 7. October 1853 Nikolaus I. und Friedrich Wilhelm IV. und am 23. October 1859 Alexander II. und der Prinzregent, der nachmalige Kaiser Wilhelm I.

Der Besuch des Zaren ist, da er sich über das Niveau eines formellen Höflichkeitsaktes erhebt, ohne Frage ein Ereigniß von politischer Bedeutung. Wie weit dies zutrifft, kann man am besten durch eine Prüfung der internationalen Lage erkennen, deren springender Punkt neben dem Dreieck die Freundschaft ist, die dank der weisen Politik unsers Reichskanzlers Rußland und Deutschland wieder näher zu einander geführt hat. Die Stellung, die Fürst Hohenlohe in der orientalischen Frage gewählt und bisher glücklich durchgeführt hat, wird von der Besichtigung zweifellos als ein hohes Verdienst anerkannt werden. Mit Hilfe dieser Politik ist es gelungen, die den Frieden gefährdenden Intrigen Englands lahmzulegen und dieses von der europäischen Bühne immer mehr abzudrängen. Daß Deutschland für die Politik gegenwärtig ausschlaggebend ist, hat ein russisches Regierungsblatt vor wenigen Tagen offen zugestanden, als es darauf hinwies, daß nach der Rückkehr unsers Kaisers von der Nordlandreise wieder Leben in die Politik kommen werde.

Der von den deutschen Gegnern Rußlands erhobene Vorwurf, Deutschland laufe Rußland nach, ist durch nichts begründet. Deutschland läuft nicht nach, sondern es läßt sich aufsuchen, nimmt aber die dargebotene Hand freudig an und drückt sie mit Wärme: das ist das Zeichen, unter dem der Zar unserm Kaiser seinen Besuch abstatte.

In Frankreich würde jener Vorwurf weit mehr berechtigt sein. Dort hat die Nachricht, daß der Zar Ende September nach Paris kommen werde, die ganze Bevölkerung aus dem Häuschen gebracht. Die Blätter überlebten sich einander mit Vorschlägen für den begehrtesten Empfang. Am begeisterten ist vielleicht, daß der officielle „Temps“ schon jetzt vor einem Uebermaß an Begeisterung warnen zu müssen glaubt. Was man bei der Reise des Zaren im republikanischen Frankreich am meisten fürchtet, ist nicht eine kühle Einschätzung des Volks, sondern eine Gleichgültigkeit, die verjüngend wirken könnte. In der That scheint die Mahnung des „Temps“ nicht unbegründet; denn wenn der Zar nach Paris kommt, dann werden wir ohne Zweifel in erhöhtem Maße den Begeisterungssturm erleben, welcher vor drei Jahren die Pariser Bevölkerung bei dem Besuche der russischen Marine-Division erfaßte. Wir können dem unwürdigen Schauspieler in Ruhe zusehen.

Zur Lage auf Creta.

Das „Neuer'sche Bureau“ erzählt, die Verhandlungen der Mächte bezüglich Cretas hätten noch zu keinem Voranschritt geführt, welcher eine beständige Lösung in Aussicht stelle. Auf Seiten Rußlands sei eine entscheidende Abneigung vorhanden, einen allzu großen Druck auf den Sultan ausüben zu lassen. Die Mächte seien nicht alle über die zur Beendigung des Ausstandes zu ergriffenden Maßregeln einig; die Sachlage sei somit seit einigen Wochen nicht verändert. Die Meldung von einer angeblichen Verständigung Englands und Rußlands betreffs der Regelung der kretensischen und der armenischen Frage entbehre der Begründung.

Der Pariser „Temps“ bespricht die gestrigen Erklärungen Cursons im englischen Unterhause in Betreff der cretensischen Angelegenheiten und sagt, Frankreich sei gern bereit, die Hände zu reichen zu allem, was den gesetzlichen Bestrebungen der cretensischen Bevölkerung Genüge thäte, ohne das Völkerrecht zu verletzen und die Lage der muslimantischen Minderheit zu beeinträchtigen.

In Folge der letzten auf Creta begangenen Greuelthaten legt die griechische Regierung den nach Griechenland geschickten Cretern kein ernstliches Hinderniß mehr in den Weg, demofact nach Creta zurückzukehren, noch hindert sie den cretensischen Vertheidigungsausschuß, die Aufständischen mit Waffen zu versorgen.

Zum Prozeß Wolbeding.

Zu dem bevorstehenden Standalprozeß gegen den Dr. med. A. Wolbeding in Düsseldorf wird dem „Berliner Tageblatt“ von dort geschrieben: Mit Spannung wartet ganz Düsseldorf auf die Anderaumung des Termins in dem großen Standalprozeß gegen den Homöopathen Dr. med. Albrecht Wolbeding, während der Angeklagte inzwischen gegen die bedeutende Kautionssumme von 200 000 Mark aus der Haft entlassen worden ist und sich nach Dresden in eine Kaltwasser-Heilanstalt zurückgezogen hat, um dort sein angegriffenes Nervensystem zu pflegen. Der Termin soll nunmehr in nächster Wäde festgelegt werden, die öffentliche Verhandlung wird jedenfalls im Laufe des Herbstes stattfinden. Seit dem Prozeß gegen die Alexianerbrüder von Mariaberg, gegen Hammerstein und Friedmann dürfte dies die sensationellste Kriminal-

verhandlung unserer Tage werden. In die auf Vertrag lautende Anklage sind außer dem homöopathischen Wunderdoktor sein Apotheker Namens Lange, ferner seine beiden Bureaubeamten Rönneke und Wingerath eingeschlossen. Diese beiden Handlanger des ärztlichen Industriektlers, die trotz ihres gänzlichen Mangels an medizinischen Kenntnissen bei ihm förmlich die Stellung von Assistenten einnahmen, bezogen aus dem markttheuersten Großbetrieb ihres Herrn und Meisters jährliche Gehälter und Tantiemen von 8—12 000 M. und führten im Uebrigen ein Leben wie kleine Standesherrn, denn Wolbeding reichthetiger Bekantler stand ihnen stets zur Verfügung. Charakteristisch ist ein Cabinetsbefehl, den der hohe Chef einmal unmittelbar vor einer seiner häufigen Baderreisen ergehen ließ: „Meine Liebrauennmilch sollen sie stehen lassen, sie mögen meinen Sekt kaufen, die Gunde!“ Die Gesammeltnahmen des Wunderdoktors, die ihm hauptsächlich aus seiner breslischen Praxis zufließen, werden auf annähernd eine halbe Million geschätzt, wovon regelmäßig etwa 150 000 M. für die Zeitungsreklame abgehöpft wurden — die alte weisse Magone, mit der Wurst nach dem Schinken zu werken! Wolbeding inserirte in nicht weniger als 600 bis 800 Zeitungen und zwar durchweg Dankefragungen gehelter Patienten. Seine unglücklichen Erfolge zeugen auf das Ueberdies von der ungeheuren Macht der Reklame. Wolbeding bietet uns ein bis jetzt alldietherweise noch vereinzelt Beispiel, daß ein wissenschaftlich gebildeter und geprüfter Arzt vollständig alle Rücksichten auf die Berufsehre bei Seite läßt und zum reinen Quacksalber und Kurpfuscher wird. Wie der Prozeß Friedmann, so wird vielleicht auch der Prozeß Wolbeding eine Enttäuschung bringen. Daß bei ihm alles daran angelegt war, die Gimpel ins Garn zu locken, daß er seine Praxis auf das Leichtfertigkeit betrieb, den Haupttheil derselben vollständig auf die Schultern seiner ungeschulten, unzuverlässigen Untergebenen abwälzte, ist sonnenklar. Fraglich aber ist, ob es möglich sein wird, ihm wohlberechneten, systematischen Betrug nachzuweisen. Immerhin ist das durch die Untersuchung herbeigeschaffte Material ein sehr belastendes. Die gesammte breslische Praxis, der Haupttheil des ganzen „Geschäfts“ war den Bureaubeamten übertragen. Wolbeding bekam die einlaufenden Briefe — mehrere hundert täglich — gar nicht zu Gesicht, war auch gar nicht im Stande, diese pap'erne Hochfluth zu bewältigen. Die überwiegende Mehrzahl der auswärtigen Patienten wurde nicht einmal von den Bureauchefs sondern von den Schreibern behandelt. Alle Angestellten hatten das Recht, „pr. Dr. Wolbeding“ zu zeichnen, und gleichzeitig die Pfrsch, die Abkürzung „pr.“ mit der Abkürzung „Dr.“ derartig zu verwechseln, daß der Patient an eine eigenhändige Unterschrift Wolbedings glauben mußte. War der Doktor verreist, und mußten wichtige Schriftstücke (Atteste u. dgl.) unterzeichnet werden, so wurde ein Metallstempel mit seinem Namenszuge auf das Papier gedrückt, worauf die blauen oder violetten Linen mit Tinte nachgezichnet wurden.

Was Wolbeding sonst in seiner Eigenschaft als Mensch und Bürger Düsseldorf's geleistet, gehört nicht hierher. Düsseldorf ist eine rheinische Stadt und daneben eine Künstlerstadt, aus beiden wird man mit Recht folgern, daß hier keine erpferzigen Buntianer leben. Die Aufführung des Wunderdoktors war aber eine derart standalöse, daß die ganze Einwohnererschaft gegen ihn empört war und ihm sogar von lustigen Karnevalsgeellschaften Raketenmüssen gebracht wurden. Hohe Genusbucht trieb ihn dem Schwindel in die Arme, und die goldenen Erfolge seines Gimpelklangs befähigten ihn in seiner wüth materialistischen Lebensführung. Seine Grobheit und Grobshauzigkeit, seine Schlemmerlei, seine türkische Fabrikantenwirtschaft, die sich sogar am heilichsten Tage auf den offenen Balkon hervorwagte — alles das bildete seit Jahren das Stadtgespräch der Düsseldorf'er. Ein paar wirklich heitere Züge kelen dabei mit unter. Wolbeding hatte Anlage zu einem Naturdespoten, und seine Eitelkeit fühlte sich außerordentlich gekränkt, als ein junger Mann ihm einmal nach Empfang der Medizin nach der Seite seines Landes darthor den Fuß küßte. Er nahm den devoted Halbasiaten sofort in seinen Dienst und überhäufte ihn mit Günstbezeugungen.

Ausland.

Italien.
An Bord des „Doelmy“ haben sich, wie die angefallte Untersuchung ergeben hat, im Ganzen ungefähr 50 000 Flüchtlinge befunden.

Schweiz.
Nach dem amtlichen Bericht des Stadtrathes wurden bei dem Italienerkrawall 28 Personen verwundet, davon keine tödtlich. 197 Personen wurden verhaftet, wovon etwa 60 den Gerichten überwiesen wurden.

Frankreich.
Der Reichsverein beschloß, dem Zaren als Geschenk der Presse nicht einen Regen, sondern ein Reichthum zu stiften. Die Angelegenheit der Vererbung einer Wäge für das erwartete zweite Kind des Kaiserpaars soll ein einzuhänder Damenauschuß in die Hand nehmen.

England.

London, 13. August. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Uganda-Eisenbahnbill an.

Parlamentarischer Sekretär des Außeren Curzon erklärte im Unterhause, es sei nicht beabsichtigt, die christlichen Aufständischen auf Reza als Kriegsführende Macht anzuerkennen.

Der Präsident der Royal Akademie, Sir John Millais, ist heute Nachmittag gestorben.

Ägypten.

Die Nachrichten von den Grenzen lauten noch immer beunruhigend; die Bataillone haben durch Krankheiten viele Mannschaften verloren.

Von Nah und Fern.

Nansen ist heimgekehrt!

Nach Schluß der Redaktion brachte uns der Telegraph gestern Abend die freudig überraschende Kunde, daß Nansen, der wagemuthige Forscher, von seiner vielbesprochenen Expedition wohlbehalten zurückgekehrt sei.

Christiania, 13. August. „Aftenposten“ zufolge ist Fridtjof Nansen heute in Bardö mit „Windward“ eingetroffen.

Christiania, 13. August. „Verdens Gang“ erhebt folgende Depesche von Nansen selbst: „Wohl in Heimath eingetroffen nach einer glücklichen Expedition.“

Stockholm, 14. August. Die Zeitung „Morgens Nyheter“ erhielt folgende Mittheilung: Nansen und Lieutenant Johannsen sind in Bardö eingetroffen.

Bardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

Wardö, 14. August. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen.

anzukufen. Die wissenschaftlichen Mittheilungen Nansens sind höchst werthvoll.

Die Nacht des Kaisers, „Meteor“, gewann gestern auch bei dem Hauptrennen des englischen Jockeyclubs den ersten Preis.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

Ein Geschenk des Kaisers. In Danzig trifft nach dem „S.-A.“ demnächst ein in prachtvoller Ausführung hergestelltes, großes buntes Glasfenster für die altwürdevolle Oberpfarrkirche zu St. Marien ein.

letzter Zeit beimnähern. In einem westlichen Vororte ist für das junge Paar bereits eine ansehnliche Wohnung gemietet worden.

Die Opfer der Greuelthaten in Armenien. Nach einer vom Dr. Johannes Lepsius veröffentlichten statistischen Aufstellung über die türkischen Greuelthaten in Armenien ergibt sich folgendes Fact: In den Gemeindefürsorgeämtern: etwa 65 000. Städte und Dörfer verbrannt: etwa 2500. Kirchen und Klöster zerstört: 568. Zwangswelse zum Islam bekehrt: 559 Dörfer mit allen überlebenden Einwohnern und hunderte von Familien in den Seiden. In Moscheen verwandelte Kirchen: 282. Zahl der Nothleidenden: etwa 500 000.

Die Zahlen beziehen sich nur auf den Umfang der statistischen Informationen, nicht den der Thatfachen selbst, die sich also bei weitem schrecklicher herausstellen werden.

Ein, 13. August. Alle Flüsse Oberösterreichs sind rapid gestiegen. Der Inn ist seit gestern bei Braunau um 190 Centimeter gestiegen.

New-York, 13. August. Die Zahl der in Folge der Hitze in den letzten 24 Stunden in New-York und Umgegend Gestorbenen beträgt 173.

Die Temperatur ist jetzt erheblich heruntergegangen.

Die Ehrenlegion. Aus Paris schreibt man: Auf Antrag des Colonienministers Lebon wurde der Schwesler Anselme, Oberin des Militärhospitals von Cabenne, das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Ueber den Selbstmord zweier Brüder wird aus Alborno gemeldet: Die Brüder Vittorio und Gustavo Deberoll in Alborno, ersterer Direktor der banca tirreno, der andere Kaufmann, stürzten sich einer nach dem andern aus dem Fenster ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab.

Bestraft und verabschiedet. Der Lieutenant zur See von Kielhob, welcher, wie seiner Zeit ausführlich berichtet worden ist, den Rechtsanwalt Zentler aus Potsdam im Duell erschoss, soll dieserhalb verabschiedet und vom Kriegesgericht zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilt worden sein.

Opfer eines Scherzes. Der leicht einen bösen Auszug hätte nehmen können, wurden dieser Tage ein Beamter der Pöhlischen Bank und ein Angestellter eines industriellen Werkes in Ludwigsfelde. Die beiden betratene eine Abtheilung der genannten Bank als durch einen Dritten die Thür scherzweise ins Schloß geöffnet wurde.

Andrew Cameron, der für den ersten Taucher der Welt gilt, will es unternehmen, die Post in dem an der französischen Küste untergegangenen Dampfer „Drummond Castle“ zu retten.

Braunschw. 13. August. Der wegen Verschwendung entmündigte Gemeindevorsteher Hornburg in Hemkenrode erschoss nach einem Streik seinen zwanzigjährigen Sohn.

Vom Denunciantenthum. Wegen angeblicher Mordthaten bedingte demencie in Wälderhausen (Unterfranken) ein Einwohner seine elg. n. Frau und behauptete, sie habe am 3. März 1893 in ihrer Wohnstube ihm und zwar ihm allein gegenüber eine unehrenbette Verleumdung über den Reichthum verübt.

Aus den Provinzen. Danzig 13. August. Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

blenden an seinem Grabe in kindlicher Weise Gebete zu verrichten. Freilich hatte der Vorstand der jüdischen Gemeinde Tags vorher beschloffen, auswärts Friedhofbesuchern den Zutritt zu den Gräbern nur gegen Entrichtung einer Steuer bis zu 10 Mk. zu gestatten, und unter Geltendmachung dieses Beschlusses forderte der Vorstand in vorliegendem Falle 60 Mk., welche Summe nach erfolgter Zahlung seitens des Vorstandes zur Hälfte zurückgegeben wurde.

Die Opfer der Greuelthaten in Armenien. Nach einer vom Dr. Johannes Lepsius veröffentlichten statistischen Aufstellung über die türkischen Greuelthaten in Armenien ergibt sich folgendes Fact: In den Gemeindefürsorgeämtern: etwa 65 000. Städte und Dörfer verbrannt: etwa 2500. Kirchen und Klöster zerstört: 568. Zwangswelse zum Islam bekehrt: 559 Dörfer mit allen überlebenden Einwohnern und hunderte von Familien in den Seiden. In Moscheen verwandelte Kirchen: 282. Zahl der Nothleidenden: etwa 500 000.

Die Zahlen beziehen sich nur auf den Umfang der statistischen Informationen, nicht den der Thatfachen selbst, die sich also bei weitem schrecklicher herausstellen werden.

Ein, 13. August. Alle Flüsse Oberösterreichs sind rapid gestiegen. Der Inn ist seit gestern bei Braunau um 190 Centimeter gestiegen.

New-York, 13. August. Die Zahl der in Folge der Hitze in den letzten 24 Stunden in New-York und Umgegend Gestorbenen beträgt 173.

Die Temperatur ist jetzt erheblich heruntergegangen.

Die Ehrenlegion. Aus Paris schreibt man: Auf Antrag des Colonienministers Lebon wurde der Schwesler Anselme, Oberin des Militärhospitals von Cabenne, das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Ueber den Selbstmord zweier Brüder wird aus Alborno gemeldet: Die Brüder Vittorio und Gustavo Deberoll in Alborno, ersterer Direktor der banca tirreno, der andere Kaufmann, stürzten sich einer nach dem andern aus dem Fenster ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab.

Bestraft und verabschiedet. Der Lieutenant zur See von Kielhob, welcher, wie seiner Zeit ausführlich berichtet worden ist, den Rechtsanwalt Zentler aus Potsdam im Duell erschoss, soll dieserhalb verabschiedet und vom Kriegesgericht zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilt worden sein.

Opfer eines Scherzes. Der leicht einen bösen Auszug hätte nehmen können, wurden dieser Tage ein Beamter der Pöhlischen Bank und ein Angestellter eines industriellen Werkes in Ludwigsfelde. Die beiden betratene eine Abtheilung der genannten Bank als durch einen Dritten die Thür scherzweise ins Schloß geöffnet wurde.

Andrew Cameron, der für den ersten Taucher der Welt gilt, will es unternehmen, die Post in dem an der französischen Küste untergegangenen Dampfer „Drummond Castle“ zu retten.

Braunschw. 13. August. Der wegen Verschwendung entmündigte Gemeindevorsteher Hornburg in Hemkenrode erschoss nach einem Streik seinen zwanzigjährigen Sohn.

Vom Denunciantenthum. Wegen angeblicher Mordthaten bedingte demencie in Wälderhausen (Unterfranken) ein Einwohner seine elg. n. Frau und behauptete, sie habe am 3. März 1893 in ihrer Wohnstube ihm und zwar ihm allein gegenüber eine unehrenbette Verleumdung über den Reichthum verübt.

Aus den Provinzen. Danzig 13. August. Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter folgenden Doppelwagen ausgeführt.

dem ganz unzureichenden Gehaltsfuß von 540 Mk. gegriffen. Truch in fast allerorts die zweiten Scherzstellen auf 650 Mk. gebracht sind, konnte sich die sehr wohl leistungsfähige Schul-Gemeinde zu dieser Aufbesserung nicht verstehen.

S. Heiligenheil, 13. August. Der gestern erwähnte Brand in Gerlachsdorf ist von zwei Jungen im Alter von 9 und 11 Jahren muthwillig verursacht worden. Die beiden Uebeltäter sind bereits namhaft gemacht und sehen ihrer Verhaftung entgegen. — Am gestrigen Tage fand auf dem Turnplatz der Landwirthschaftsschule Schauturnen und Uebungen der aus Schülern dieser Schule gebildeten freiwilligen Feuerwehr statt. An die besten Turner und Feuerwehrlente wurden Preise vertheilt. Am heutigen Tage unternimmt die Landwirthschaftsschule mit Freunden und Gönnern derselben eine Spazierfahrt nach Ludwigsdorf.

Locale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 15. August 1896.

Muthmaßliche Witterung für Sonnabend, den 15. August: Warm, wolfig, meist trocken, Frische Winde, stellenweise stürmisch.

Prinz Albrecht in Westpreußen. Zu der Inspektionsreise des Prinzen Albrecht von Preußen heißt der „Ges.“ noch mit, daß der Prinz zwar eine größere Dienerschaft mit sich führt, jedoch keine eigene Pferde. Mehrere werden von denjenigen Kavallerie-Regimenten gestellt, in deren Bezirk der Prinz Inspektion abhält. — Bei dem Generalcommando ist zwischen ein Telegramm aus dem Hofmarschallamt des Prinzen eingelaufen, welches nähere Bestimmungen über den Empfang, welcher lediglich ein militärischer ist, regelt; im Uebrigen finden die Besichtigungen in üblicher Weise statt. Für die in Aussicht genommene Begrüßung seitens der Kreigerbereine werden noch nähere Bestimmungen durch den Oberpräsidenten v. Götzer erlassen werden.

Personalien bei der Schulverwaltung. Dem Schulamtsamtmann Bernhard Horstbusch aus Altenberge in Westfalen ist die erledigte Lehrerstelle an der öffentlichen Volksschule in Königsdorf (Kreis Verden) vertheilt. Die Lehrer Knoff in Oberkerstwalde und Storka in Bürgerweilen sind mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt worden.

Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen macht bekannt, daß der bis herige Molleerevisor Amen-Schwyz zum Molleere-Inspektor für Westpreußen ernannt ist. Er wird vorläufig zu seiner Information die größten Molleereien der Provinz besuchen.

3. Ziehung der 1895. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Die 3. Ziehung der 1895. Königl. Preuß. Klassenlotterie findet in der Zeit vom 14.—17. September statt. Die Erneuerung der Lose hat bei Verlust des Anrechts bis zum 10. September abends 6 Uhr zu geschehen.

Aufbau der 4. Knaben- und Mädchenschule. Der Aufbau auf dem Schulgebäude in der Zeitungsstraße ist jetzt so weit gediehen, daß gestern der Unterricht in beiden Schulen wieder aufgenommen werden konnte. Freilich wird nach einiger Zeit der Unterricht für einige Tage wieder ausgesetzt werden müssen, da in den neu eingerichteten Klassen noch der Fußboden fehlt. Durch den Aufbau eines Stockwerks sind 8 neue Schulklassen und 20 Stellenwohnungen gewonnen worden. Wenn seiner Zeit auch die Hauptlehrerwohnungen zu Klassenräumen umgewandelt werden, dann faßt das jetzige Doppel-Schulgebäude 24 Klassenzimmer. Das heutige Schulsystem 6 klassig ist, so könnten in dem einen Gebäude vier Schulsysteme oder 2 Doppelsysteme untergebracht werden, was den Vortheil mit sich bringt, daß an Stelle von 4 Schulklassen nur 2 angestellt werden brauchen.

Kleinbahnen. Die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Bromberg beabsichtigt, eine Kleinbahn mit 0,75 Mtr. Spurweite von Friedland i. Ostpr. nach Zaplan herzustellen. Zwischen dem Besitzer der Herrschaft Lindenwald und der Firma Benz u. Co. in Stettin ist ein Vertrag behufs Feststellung einer Kleinbahn-Verbindung zwischen Lindenwald und Wadmitz im Bromberger Kreise abgeschlossen. Die Firma Benz u. Co. wird entweder die tragliche Bahn selbst bauen lassen. Der erforderliche Grund und Boden wird kostenfrei und kostenfrei hergegeben; die Bahn muß innerhalb sechs Monaten betriebsfähig hergestellt werden.

Dirigenten Concert. Wie bereits mitgetheilt, veranstaltet der Veeberhain am kommenden Sonntag in Bogelsang ein Vocal- und Instrumental-Concert, worauf wir wiederholt aufmerksam machen. Mit Dirigenten gelangen zum Vortrag „Sel du mit mir“ (W. Tichard), „Das deutsche Lied“ (Schneider), „Am schönen Ostseestrand“ (M. D. H.), „Am schönen Ostseestrand“ (M. D. H.). Ferner gelangen mehrere a capella-Chöre zum Vortrag, u. a. „Liedes Erwachen“ (Korell), „Matrosenlied“ (Frahm), „Waldbandacht“ (W. C.). Wir erwarten mit Spannung das Concert, von dem wir uns viel versprechen.

Das Kinderfest in der Bürger-Ressource war zahlreich besucht und nahm einen bestreidenden Verlauf. Den Höhepunkt der Festesfreude der kleinen Festtheilnehmer bildete die unter Vorantritt der Musikpelle ausgeführte Campionpolonaise, die ihren Beschluß im Saale fand, wofür für die kleinen Cavaliere und Damen ein Tänztanz veranstaltet wurde. Viele Erwachene sahen dem muntern Treiben zu und erfreuten sich an der Fröhlichkeit der kleinen Schaar. Im Garten concertirte die Bezirkskapelle.

Die Delegirten-Versammlung des Westpreussischen Provinzialvereins, mit welcher auch eine Vertreterversammlung des Westpreussischen Bestatigungs- und Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins verbunden werden soll, ist für die ersten Tage des Oktober nach Dirschau einberufen worden.

Revision. Der Direktor der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule, Herr Witt, ist durch den Minister für Handel und Gewerbe mit der Revision des Zeichenunterrichts in den staatlichen Fortbildungsschulen der Provinzen Westpreußen und Posen betraut worden. Mit dieser Revision, welche einen Zeitraum von ca. 4 bis 5 Wochen erfordert dürfte, hat Herr Witt bereits begonnen.

Westpreussischer Butterverkaufverband. Von 28 Verbandmolleereien im Monat Juli nach Berlin eingelieferte 46 238 5 Pfd. Butter wurden hier verkauft für 45 492 62 Mk. d. i. zu einem Durchschnittspreis von 98,39 Mk. für 100 Pfd. Die höchsten berliner-emittenten Notierungen waren am 10., 17., 24., 31. Juli bez. 95, 95, 95, 100, im Mittel 96,25 Mk. Der höchste monatliche Durchschnittspreis einer Molleerei war für 100 Pfd. 101,34 Mk., bei 6316 Pfd. gelieferter Butter, ab Berlin, oder 95,31 Mk. nach Abzug aller Kosten ab westpreussischer Bahnstation.

Distanzmarck. Ebenso wie in letzter Zeit Dauerreisen von Abtheilungen verschiedener Kavallerie-Regimenter ausgeführt wurden, um die Leistungen der Pferde und Mannschaften zu erproben, werden jetzt noch vor dem Manöver Dauermärsche von Infanterie-Colonnen von verschiedenen Regimentern ausgeführt. Es traf gestern Vormittag gegen 10 Uhr eine Abtheilung in Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 16 Mann vom 43. Regiment von Braunsberg kommend hier ein, welche nach einer einständigen Frühstückspause von hier nach Danzig weitermarschirten. Die Mannschaften waren gestern früh 3 Uhr mit vollem Gepäck aus Braunsberg abmarschirt und trafen heute früh gegen 2 Uhr in Danzig ein, wo die Colonne bis auf 1 Unteroffizier und 2 Mann noch auf ankam; letztere sind unterwegs abgefallen. Die Eisenbahn durchfährt eine Länge von 133 Kilometern von Braunsberg bis Danzig; wenn die Chausseelinie auch um einige Kilometer kürzer ist, so ist es doch eine schöne Leistung, die Strecke in 24 Stunden mit vollem Gepäck zurückzulegen.

Befähigung. Der Hofbesitzer Wilhelm Kuhn in Unterkerstwalde ist für diese Dristadt als Gemeindevorsteher auf weitere drei Jahre gewählt und bekräftigt worden.

Zur Befolgsverbesserung der Beamten hat Finanzminister Miquel einen bis ins Einzelne durchführenden Gesamtantrag für die Gehaltsverbesserung in allen Rissen ausgearbeitet und den anderen Ministerien vorgelegt. Es soll der von Anfang an für die Befolgsverbesserung in Aussicht genommene Betrag von 20 Millionen Mark nicht überschritten werden. Es herrsche Uebereinstimmung innerhalb der Regierung darüber, daß der Schwerpunkt der Verbesserung auf die Dienstaltersstufen zu legen, dagegen in der Regel von einer Aufbesserung der Anfangsgehälter Abstand zu nehmen ist. Aber dieser Grundsatz ist nicht schematisch durchgeführt, sondern da, wo für einzelne Beamtenklassen das Bedürfnis für Erhöhung des Anfangsgehaltes anzuerkennen war, ist eine solche auch vorgelegen.

Das hundertjährige Jubiläum ihrer Erfindung kann in diesem Jahre die Stenographie feiern. Vor einem Jahrhundert, nämlich im Jahre 1796 veröffentlichten die beiden Deutschen, Mosengel und Buchendorfer die Grund-Prinzipien der von ihnen ausgearbeiteten Kurzschrift. Es war zwar schon einige Zeit vorher von einem Engländer, Namens Rees, ein Stenographie-System erfinden, welches aber äußerst unvollkommen war und durch die Kurzschrift der beiden Deutschen übertroffen wurde. Somit kann man Mosengel und Buchendorfer als die eigentlichen Erfinder der Stenographie bezeichnen. Ihre Vollkommenheit, um Allgemeingut zu werden, erreichte die Stenographie aber erst, nachdem Gabelberger und Stolze reformirend vorgegangen waren; ihnen folgten Arend, Koller, Faulmann und Andere. So ist die Kurzschrift im Laufe der Jahrzehnte zu der Vollkommenheit gelangt, welche die Stenographie als ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Gelehrten- und Kaufmannsstand, kurz, für alle Welt ersehen läßt.

Verhittetes Unglück. Eine besondere Entschlossenheit bewies vorgestern der Führer eines von der Sternstraße her kommenden Straßenbahnwagens. In der Nähe des Marktthors wollte eine Dame das Bahngeleise unmittelbar vor dem Wagen überschreiten und wurde trotz des sofort gegebenen Gegenstromes zu Boden geworfen und kam glücklicher Weise mit dem Schrecken davon. Daß hier ein Unglück verhindert wurde, ist nur der Entschlossenheit des Wagenführers zuzuschreiben. Immer wieder ermahnen wir das Publikum, beim U.erschreiten der G. Geleise doch recht vorsichtig zu sein. Es ist zu weitellen ersichtlich, die Unbedachtsamkeit und Selbstfertigkeit mancher Straßenpassanten mit ansehen zu müssen.

Ein seltener Vorfall ereignete sich gestern im benachbarten Marienburg gelegentlich des Begräbnisses des kürzlich ermordeten Arbeiters Giesbrecht. Als der Trauerzug, in welchem sich der Kriegerverein mit der Gemeindeführung befand, den Kirchhof erreichte, stellte sich heraus, daß — kein Grab gegraben war. Man hatte dies vergessen. So wurde denn der Sarg in die Leichenhalle gestellt, die Gemeindeführung des Kriegervereins gab eine dreifache Salve ab und der Zug löste sich auf. Die Leiche wird heute bekräftigt werden.

Das Oberverwaltungsgericht hat durch Urtheil vom 24. April. d. J. folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Vereinbarungen, die zwischen der Dienstbehörde und dem Beamten bei Abschluß des Dienstvertrages oder im Laufe des Dienstverhältnisses über das Gehalt des Beamten getroffen werden, haben einen privatrechtlichen Inhalt nur soweit, als das Verhältnis unter den Vertragsschließenden selbst in Betracht kommt; sie hindern aber die Aufstufungsbehörde nicht, im dienstlichen Interesse die Gehaltsfrage ihrer Prüfung zu unterziehen und zutreffendenfalls die Höhe des Gehalts auch unabhängig von jenen Vereinbarungen andersweit zu bestimmen.

Tollwuth. Der Hund des Eigentümers Froese in Pangritz-Colonie, sonst ein sehr ruhiger Thier, fing gestern auf einmal an Personen zu beißen. Nachdem derselbe noch seinen eigenen Herrn empfindlich gebissen hatte, ließ derselbe ihn, um weiteres Unheil zu verhüten, durch den Bezirks-Gendarm tödtlich zu erschießen. Einstweilen wurde der tollwuthverdächtige Hund leicht mit Erde bedeckt, um durch die später stattfindende Sektion desselben festzustellen, ob der Hund wirklich tollwuthkrank gewesen ist.

Schöffengericht. Der Schornsteinfeger August Eichhorn, ohne Dornitz, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, übernachtete auf der Herberge zur Heilmath, entwendete dort einem andern fremden Menschen, der angetrunken gewesen, 1,70 Mk., wofür ihn wegen Diebstahls 2 Wochen Gefängniß traf. — Der Arbeitsburliche Felix Kolowski aus Graudenz erhielt wegen Bettelns 3 Tage Haft. — Der Maurer Bruno Wild von hier gerieth in der Nacht zum 24. Mai in angetrunkenen Zustande auf den Hof des Schmiedemeisters Dröse, um angeblich seinen Freund Adolf zu sprechen. Der Aufforderung, den Hof zu verlassen, folgte er nicht, machte sich vielmehr der Verdrehung schuldig und zertrümmerte ferner eine Fensterscheibe. Wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Sachbeschädigung wurde er zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Schmied Carl Friedrich von hier, der in der Nacht zum 21. Mai den Nachtwächtern ungebührliche Worte zugerufen, erhielt wegen Verleumdung 6 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß. — Die Schneiderin Marie Westphal von hier erhielt einen richterlichen Strafbefehl über 50 Mk. oder 10 Tagen Gefängniß zugestelt, weil sie in den letzten 3 Jahren an Sonntagen Mädchen mit Schneiderarbeiten in ihrer Werkstatt beschäftigte. Der Strafbefehl wurde aufgehoben und die Westphal wegen Vergehen gegen § 105b, 146a der Gewerbeordnung zu 10 Mk. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiter Gustav Krause und Franz Dilschreit von hier haben am 22. Juni in der Feld-

straße in ihrem Lebermuthen Patten von einem Baune losgerissen, auch ferner Stühle zertrümmert und die Eigentümer der beschädigten Gegenstände beschlagnahmt. Wegen Sachbeschädigung und Verleumdung erhielt Krause 5 Wochen, Dilschreit 6 Wochen Gefängniß. Der frühere Ortsbote Michael Arendt aus Pangritz-Colonie richtete eine Eingabe an die Königl. Staatsanwaltschaft, in der er den stellvertretenden Ortsvorsteher von Pangritz-Colonie, Freilwald, beschuldigte, selbiger habe die fälligen Unterstufungsgelder den Spielmann'schen Geleuten im Betrage von 18 Mk. und der Witwe Franz im Betrage von 12 Mk. für die Monate October, November 1893 nicht gezahlt. Die Anklagebildung des Freilwald seitens des Arendt hat sich als falsch erwiesen. Der Hof schiedt dadurch entstanden zu sein, daß Arendt im Dezember v. J. wegen Schwerhörigkeit und Altersschwäche entlassen und pensionirt wurde, welcher dem Verurtheilten nicht mehr gerecht werden konnte. Arendt muß die Verleumdung mit 16 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Haft büßen. — Dem Arbeiter Hugo Zettler von hier fehlte es im vergangenen Winter an Brennmaterial. Um dieser Calamität abzuwehren, nahm er den Zaun des Kaufmanns Viskett in Anspruch, von dem er in mehreren Nächten ein Stück im Werthe von 30 Mk. abtrah und verbrannte. Wegen Diebstahls erhielt er 4 Wochen Gefängniß zudictirt. — Der Schmiedegeselle Paul Weiler arbeitete im Mai d. J. bei dem Schmiedemeister Holz hieselbst. Am 27. Mai gerieth er mit seinem Arbeitgeber in Conflict. Bei dieser Gelegenheit machte er sich des Hausfriedensbruchs und der Verleumdung schuldig, wofür ihn eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen traf. — Der Kaufmann Adolf Barwig von hier, der am 13. und 19. Juni in seinem Locale Wäste über die Polizeistunde hinaus duhete, wurde zu 9 Mark oder 3 Tagen Haft verurtheilt. — Der Schlosser Hermann Schilker und der Büstenmachergeselle Wilhelm Seidler von hier, machten sich das Vergnügen, am 30. Mai in der Fischerstraße das Publikum anzurempeln; dem Polizeibeamten gegenüber, der die Namen feststellen wollte, legte sich Schilker einen falschen Namen bei. Diesen Vorzug muß Schilker mit 6 Tagen und Seidler mit 3 Tagen Haft büßen. — Die Fabrikarbeiterinnen Regine Meyer und Pantel beschimpften sich gegenseitig. Die Meyer ergriff ein Stück Holz und blieb auf die Pantel ein, brachte derselben u. a. eine 4 Centimeter lange Wunde am Kopfe bei. Die Pantel erlitt auch bei dieser Mißhandlung die Verrentung der linken Schulter, folgedessen sie 14 Tage arbeitsunfähig war. Die Meyer erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung 6 Wochen und 3 Tage Gefängniß.

Literatur.

§ Einem Aufstiege auf den Wendelstein, diese bequemste aller Bergfahrten in den bayerischen Vor-alpen, führt uns das 24. Heft der trefflich illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stutt-gart, Anton Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pig.) in Wort und Bild vor. Hübsche Illustrationen in vornehmem Tondruck zeigen uns die Schönheiten jener Vergegend; wir geleiten eine an-muthige Schöne, die den Rücken eines Maultierses bestiegen, zur Höhe und werfen einen Blick in die Gassen der Wendelsteins-Herbergbauers Georg Böhm, sowie in den von müden Schlafern erfüllten Schla-fsaal. Kommt dieser Aufsatz den Wünschen der auf den Bergen Erholung suchenden Menschheit entgegen, so orientirt ein anderer Artikel desselben Heftes über Budapest den Ausstellungsbesucher, der mit Interesse das glanzvolle Aussehen der ungarischen Hauptstadt aus den schönen Bildern, die dem Text beigegeben sind, erkennen wird. Dem Kunstfreunde bietet der Schluß-artikel über das Berliner Museum mit seinem reichen Bilderreichtum einen hohen Genuß; der Gedanke, die Hauptwerke der einzelnen Museen dem Leser vorzu-führen, dürfte allgemeinen Anlang gefunden haben. Aus dem stets trefflichen Romantische von „Vom Fels zum Meer“ sei der prächtige Roman von Gang-hofer: „Die Bacchantin“, gedacht; der dramatisch be-wegte Inhalt dieser im modernen Wien sich abspielenden Geschichte fesselt das Interesse des Lesers auf's nachhaltigste. Die sonstige Reichhaltigkeit des Heftes und die geschmackvolle künstlerische Ausstattung bieten Belehrung und Anregung im reichstem Maße.

Vermischtes.

— **Was die alten Ägypter aßen.** Die alten Ägypter, unsere Vorkämpfer und Lehrer in den An-fängen höherer Civilisation, begnügten sich nicht mit dem Braten des Fleisches wie die homerischen Griechen, welche ihre fetten Lämmer und Ochsen über hellen Feuer am Spieße braten; der Ägypter standen Töpfe und Pfannen in verschiedenen Größen zur Ver-fügung, und sie verstand die Kunst, das Fleisch zu kochen. Wir wissen dies aus der biblischen Geschichte, welche berichtet, daß die Israeliten sich nach den „Fleischtopfen“ Ägyptens zurückzehrten. Und nicht bloß Töpfe gab es in Ägypten, auch das ehrlame Handwert der Böttcher wurde dort bereits ausgeübt, denn Herodot berichtet von 22 Fischarten, die geladen und in Fäßchen verpackt, einen Handelsartikel bildeten. Nur der Aal galt für heilig und wurde nicht gegessen. Enten, Gänse, Wachteln, Anber lieferten den Ägyptern die Fleischspeisung. Aus dem Samen der Lotusblume wurden sie Brot; auch in der Kuchenbereiung waren sie nicht unerfahren, ja selbst gesäuertes Brot war ihnen nicht unbekannt, wie wir aus dem zweiten Buche Moses erfahren. Von ihnen ging die Kunst des Brot-bäckens auf die Griechen und von diesen auf die Römer über, durch welche letztere unsere heidnischen Vorfahren damit bekannt wurden. In den ägyptischen Gärten sproßte und grünte allerlei Gemüse, das die Ägypter gern aßen. Der Kohl machte sich auf den Beeten breit, der Spargel bohrte sein spitzes Köpfchen durch das lockere Erdreich, die Schmetterlingsblüthen der Linse schwannten im Sommerwinde, ja selbst der Blumenkohl, der in Deutschland erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts auftaucht, entfaltete seine weißen Rosen schon in den Gärten am Strande des Nil. Zwiebeln und Lauch wucherten kräftig im fetten Nil-schlamm. Erbsen und Bohnen hingegen wurden in Ägypten nur wenig geschätzt, letztere galten sogar für unrettbar. Zum Festmachen der Speisen wurde das Del der Olive und anderer Baumfrüchte benutzt, und jenes Getränk, das wir so gern als urgermanisch be-zichnen, das Bier, wurde bereits in Ägypten gebraut, und zwar ganz wie bei uns aus Gerste. Von schmelzigen Gasmählern, wie sie in Babylonien und Assyrien stattfanden, wird übrigens aus Ägypten nicht berichtet.

— **Ein schauerlicher Seeroman** ereignete sich an Bord der amerikanischen Bark „Herbert Fuller“, die, mit Bauholz beladen, am 8. Juli von Boston nach Argentinien abfuhr. Anhaft das Schiff an seinem Bestimmungsort Rosario angelangt wäre, tauchte es plötzlich am 21. Juli hoch im Norden vor dem Hafen Falkox in Neu-Schottland auf und erregte sofort allgemeine Aufmerksamkeit, da es seine Flagge auf Halbmaße führte und darunter eine schwarze Flagge zeigte, woraus sich schließen ließ, daß eine Meuterei an Bord vorgekommen sei. Thatsächlich be-fanden sich in einem offenen Ruderboot, das durch ein Tau am Stern der Bark befestigt war, drei schrecklich verzehrte Wesen, diejenige des Capitäns, seiner Frau und des ersten Steuermanns. Die drei Personen waren in der Nacht zum 13. Juli ermordet worden. Der Thatsache dringend verdächtig sind der zweite Steuermann, sowie ein Matrose, die in jener Nacht am Steuerruder beschäftigt waren. Ob die beiden noch mehr Spitzgesellen haben, ist noch nicht festgestellt. Es gelang der Mannschaft, die verdächtigen Personen zu überwältigen und in Eisen zu legen, worauf man beschloß, Falkox als Nothhafen anzu-laufen. Die von den Hafenbehörden angestellten Ver-hörer gaben Grund zu der Vermuthung, daß schon zur Zeit der Abfahrt des Schiffes von Boston der Plan bestand, sich des Schiffes zu bemächtigen und dasselbe an die cubanischen Anführer zu ver-kaufen. Die Verhafteten werden ohne vorhergehendes Auslieferungverfahren nach den Vereinten Staaten gebracht werden.

Telegramme.

Holttau, 14. August. Die Schiffe „Ortle“ und „Jagd“ trafen abends hier ein und wurden sofort durchgeschleust. Sämtliche Rauffahrtsschiffe, welche in der Richtung nach Holttau, Brunsbüttel einge-laufen sind, bleiben in den Ausweichstellen des Kanals liegen, ebenso das holsteinische Kriegsschiff „Zeehar“, welches nach der Nordsee zurückkehrt. Die Panzer-schiffe des ersten Geschwaders ankerten nachts im Andorfer See und setzten heute früh die Fahrt fort.

Holttau, 14. August. Außer den bereits ge-meldeten Schiffen „Ortle“ und „Jagd“ passirten die Schleuse die A- und D-Division der Torpedoboots-Flottille, deren gleichzeitige Durchschleusung durch die nördliche und südliche Schleuse kaum 30 Min. dauerte. Am 11. Uhr erfolgte die Durchschleusung der 3. Divi-sion, bestehend aus den Schulschiffen: „Stettin“, „Stoch“, „Moltke“, „Gneisenau“ und dem Panzer „Demul“.

Pittsburg, 14. August. Ein Platzregen ver-ursachte hier und in der Umgegend eine Ueber-schwemmung. Der Verkehr ist unterbrochen. 30 Per-sonen sind umgekommen. Mehrere Häuser wurden fortgeschwemmt.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 14. August, 2 Uhr 15 Min. Nachm.

| Börse: Fest. | Cours vom | 13.8. | 14.8. |
|---|-----------|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | | 105 80 | 105 90 |
| 3 1/2 pCt. „ | | 104 70 | 104 70 |
| 3 pCt. „ | | 99 60 | 99 60 |
| 4 pCt. Preussische Consols | | 105 70 | 105 70 |
| 3 1/2 pCt. „ | | 104 70 | 104 70 |
| 3 pCt. „ | | 99 80 | 99 90 |
| 3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe | | 100 60 | 100 60 |
| 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe | | 10 70 | 10 70 |
| Oesterreichische Goldrente | | 105 10 | 105 10 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente | | 104 10 | 104 30 |
| Oesterreichische Banknoten | | 170 40 | 170 50 |
| Russische Banknoten | | 216 50 | 216 50 |
| 4 pCt. Rumänier von 1890 | | 87 70 | 87 70 |
| 4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp. | | 64 20 | 64 20 |
| 4 pCt. Italienische Goldrente | | 86 70 | 86 70 |
| Disconto-Commanbit | | 207 10 | 207 80 |
| Mariend.-Markt. Stamm-Prioritäten | | 124 75 | 124 75 |

Produkten-Börse.

| Cours vom | 13.8. | 14.8. |
|------------------------|--------|--------|
| Weizen September | 139 75 | 141 20 |
| Oktober | 138 75 | 140 00 |
| Roggen September | 111 50 | 111 70 |
| Oktober | 112 20 | 112 50 |
| Tendenz: abgeschwächt. | | |
| Petroleum loco | 20 9 | 2 90 |
| Rüböl August | 7 30 | 46 9 |
| Oktober | 47 00 | 46 9 |
| Spiritus September | 37 80 | 37 80 |

Rönitzberg, 14. August, 12 Uhr 49 Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 1000 L % excl. Fab.

| | | |
|--------------------|-------|-----------|
| Loco contingentirt | 54.— | A. Brief. |
| Loco 70er | 34.— | A. Brief. |
| August | 34.— | A. Brief. |
| Loco | 33,50 | A. Geld. |
| August | 32,90 | A. Geld. |

Danzig, 13. August. Getreidebörse.

| | | |
|-------------------------------------|-------|--|
| Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): unv. | | |
| Umsatz: 200 Tonnen. | | |
| im hochbunt und weiß | 138 | |
| hellbunt | 135 | |
| Transit hochbunt und weiß | 105 | |
| hellbunt | 103 | |
| Termin zum freien Verkehr Juni-Juli | — | |
| Transit | — | |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr | 137 | |
| Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): unv. | | |
| inländischer | 98 | |
| russisch-polnischer zum Transit | 66,00 | |
| Termin Juni-Juli | — | |
| Transit | — | |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr | 99,00 | |
| Gerste, große (660—700 g) | 115 | |
| kleine (625—660 g) | 105 | |
| Hafser, inländischer | 120 | |
| Erbsen, inländische | 110 | |
| Transit | 90 | |
| Rübsen, inländische | 182 | |

Spiritusmarkt.

Danzig, 13. August. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 53,50 Br., nicht contingentirt 33,50 Br., Juli —, Bd., Juli-August —, Bd.

Stettin, 13. August. Loco ohne Faß mit —, A., Konjumsteuer 33,20, loco ohne Faß mit —, A., Konjumsteuer —, pro Juli-August —, pro Sept.-Okt. —.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 13. August. Kornzucker exkl. von 92 % Rendement —, neue —, Kornzucker exkl. von 88 % Rendement —, neue 10,75. Nachprodukte exkl. von 175 % Rendement 8,65. Stiff. Gemahlene Raffi-nade mit Faß 25,25. Melis I mit Faß 23,75. Feft.

Glasgow, 13. August. [Schlußkurse.] Mixed numbers warrants 45 sh 5 d. Rufig.

Neuester Preis-Courant.

Kronengarn, anerkannt bestes Garn der Welt.

Obergarn, 200 Yds. 1 Rolle 5 ⚡
Obergarn, 1000 Yds. 1 Rolle 22 ⚡
Untergarn, 1000 Yds. 1 Rolle 16 ⚡
Häkelgarn, Rolle 5 ⚡
Häkelgarn, große Rolle 20 Gr. 9 ⚡
Tailenstäbe, bestes Fabrikat Dhd. 7 ⚡
 gefapfelt Dhd. 14 ⚡
 mit Lederkapseln und Gold Dhd. 19 ⚡

Köperband Stck. 2 ⚡
 1/2 **Leinenband** Stck. 4 ⚡
Schürzenband Stck. 5 ⚡
Häkelnadeln Stck. 2, 4, 5 ⚡
Schuhknöpfe Stck. 1 ⚡
Nähnadeln 25 Stck. 1, 3, 4, 9 ⚡
Stecknadeln Brief 2 ⚡
Stopfnadeln 25 Stck. 5 ⚡
Hosenknöpfe Dhd. 1, 2, 3, 4 ⚡
Schuhknöpfe Dhd. 1 ⚡
Nähseide große Doche 2 ⚡
Stickseide in allen Farben Doche 4 ⚡
Tapissierenadeln 2 Stck. 1 ⚡, 25 Stck. 12 ⚡
Stickgarn D. M. C. weiß, Doche 4 ⚡
Schweissblätter Paar 5, 7, 10, 14, 19, 23, 28 ⚡
Rockschnur Mtr. 2, 3, 4 ⚡
Velourborde, prima Qualität in allen Farben 12 ⚡

Damenhemden Stck. 65, 84, 100, 115—370 ⚡
Damenbeinkleider Stck. 110, 120, 135—245 ⚡
Nachtjacken Stck. 85, 110, 120—320 ⚡
Herrenhemden Stck. 110, 125, 140—245 ⚡
Erstlingshemdchen Stck. 10, 19, 28, 35—120 ⚡
Kinderschürzen Stck. 10, 19, 25, 27—185 ⚡
Wirtschaftsschürzen Stck. 65, 70, 75, 80 bis 345 ⚡

Tändelschürzen Stck. 30, 35, 40—180 ⚡
Schwarze Schürzen Stck. 70, 80, 90, 100 ⚡ r.
Lederschürzen Stck. 36, 49, 60, 70—150 ⚡
Kragen, garantiert 4fach, Stck. 30, 35, 45 ⚡
Manschetten Paar 25, 35, 40—74 ⚡
Chemisettes Stck. 40, 48, 80 ⚡
Serviteurs Stck. 33, 50, 90 ⚡
Shlipse in allen Preislagen, Façons und Farben.
Unterhemden } in allen erdenklichen Arten
Unterjacken } für Herren und Damen.
Unterbeinkleider }
Damenhandschuhe schwarz 28, 48, 68—110 ⚡
Damenhandschuhe coul. 15, 28, 38, 48, 68—145 ⚡
Herrenhandschuhe 25, 28, 32, 34—90 ⚡
Damenstrümpfe 25, 35, 38—135 ⚡
Kinderstrümpfe 7, 8, 10, 12, 13—80 ⚡
Herrensocken 2, 15, 18, 22, 28—95 ⚡
Kindercorsetts 50, 68, 75—120 ⚡
Damencorsetts 140, 160, 175, 200—585 ⚡
Bettdecken 125, 145, 195—385 ⚡
Reisekoffer, Touristentaschen, Hand- und Schultaschen zu den billigsten Preisen.

Milchtöpfe mit Litermaß, weiß, 14, 19, 28, 34, 39 ⚡
Milchtöpfe, Zwiebelmuster, 19, 28, 34, 39, 44, 83 ⚡
Fleischbrettchen, mit Malerei, 22, 32 ⚡
Kaffeekannen, weiß, 42, 48, 58—145 ⚡
Kaffeekannen, Zwiebelmuster, 45, 65, 85 ⚡
Grosse Teller, weiß, glatt 8 ⚡, gerippt 12 ⚡
Grosse Teller, Zwiebelmuster 13, 15 ⚡
Saucières, Zwiebelmuster, 62 ⚡
Spucknapfe, weiß 24 ⚡
Spucknapfe, mit Goldmalerei, 38 ⚡
Spucknapfe, lackirt mit Unterjag, 48 ⚡
Waschservice, 225, 245, 390—875 ⚡
Wassergläser, 5, 8, 9, 33 ⚡
Liqueurgläser, 7, 9, 12, 18 ⚡
Biergläser, geacht, 33, 38 ⚡
Bierseidel, geacht, 23—29 ⚡
Glasteller, 7, 10, 12, 14 ⚡
Zuckerschalen, 10, 13, 15—48 ⚡
Butterbüchsen, 23, 29, 38—90 ⚡
Blumenvasen, in neuem Façon, 38—98 ⚡
Liqueurservice, 165—300 ⚡
Küchenlampen, 30, 48, 60—98 ⚡
Fleischbretter, Holz, 9, 24, 35—120 ⚡
Emaillietiegel, in allen Größen von 80 ⚡ an,
Gewürzschrankchen, 45, 98—175 ⚡
Blechbüchsen, in allen Größen mit verschiedenen Aufschriften, 10, 20, 33, 42 ⚡
Messer u. Gabel, Paar 33, 38—85 ⚡
Vorlegelöffel, Britannia, 80, 90 ⚡
Tischlampen, 95, 145, 185—875 ⚡

Lichte, Parfüms und Seifen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Oranienburger Kernseife 1/2 Pfd. = 15 Pf., 1 Pfd. = 28 Pf.
Prima Talgseife 1 Pfd. = 18 Pf., 3 Pfd. = 50 Pf.

Sämtliche Artikel für Haus und Küche spottbillig. Bürsten, Pinsel, Besen etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Aufträge über 15 Mark werden franco angefaßt.

Regenschirme für Herren und Damen

mit eleganten Krücken und soliden Bezugstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu concurrenzlos billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Feste Preise.

Umtausch gern gestattet.

Berliner Waarenhaus J. Lehmann

10 u. 11. Alter Markt 10 u. 11.

Etwaige Beschwerden über nicht genügend liebenswürdige Bedienung seitens des Personals wolle man gefl. an der Casse melden.

Elbinger Standesamt.

Vom 14. August 1896.
Geburten: Schneider Gustav Viedtke S. — Arbeiter Carl Samel T. — Arbeiter Carl Becker T. — Mühlenbauer Gottfried Karoß T. — Heizer Gottfried Jagusch S. — Kaufmann Richard Isaac S. — Arbeiter Johann Wenzel S. — Arbeiter August Bludau T.
Aufgebote: Bäckermeister Friedrich Oltersdorf mit Hedwig Fischer. — Schiffbauingenieur Richard Loewe-Grabow a. D. mit Louise Knopf.
Sterbefälle: emer. Prediger Emanuel Tartakover 85 J. — emer. Lehrer Joh. Duednau 67 J. — Arbeiter Friedrich Freitag 5 W. — Arbeiter Carl Günther 49 J.

Chemisch untersucht garantiert reine gesunde
Natur-Weine
 von Oswald Nier
 Hauptgeschäft BERLIN
 * ungegypste *

Zu haben in Elbing bei Herrn R. Selekmann, Friedr. Wilh.-Pl. 15.

Mohr'sche Margarine

Marke FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) befißt nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchszwecken.

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich Mohr'sche Margarine.

Kümmelkäse

Stück 5 Pfg.
 empfiehlt
H. Schroeter,
 Molkerei, Elbing.
 * Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Centralfener-Jagdgewehre
 von 36—230 M.
Büchsfinten, Scheibens- u. Büchsbüchsen,
Leuchts., Luftbüchsen und Pistolen,
Revolver, Zerzerole,
Jagdpatronen und Munition
 empfiehlt in bester Qualität, größter Auswahl und billigsten Preisen
J. J. H. Kuch,
 Elbing, Fleischstr. 10.



Trockene Maler- u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
 kauft man in bester Qualität billigst bei
J. Staesz jun., Elbing,
 Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
 Specialität: Streichfertige Oelfarben.

C. J. Gebauhr
 Flügel- u. Piano-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
 — Wien 1873 — Melbourne 1880 —
 Bromberg 1890.
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
 Umtausch gestattet.
 Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Eine Wohnung, 3—4 Zimmer,
 helle Küche, Wasserleitung, Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt gesucht. Offert. unt. **C. Z. 119, postlagernd**, erbeten.

Die billigsten und besten Bierdruckapparate

für Kohlensäure und Luftbetrieb liefert in verschiedenen Größen und nach verschiedenen Systemen
A. Krause, Zempelburg.
 Katalog gratis und franco.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. überseeische 2,50 Mt., 120 bessere europäische 2,50 Mt. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg.
 Sachpreisliste gratis.

Illustrirte
 Deine Annoncen u. Preis-Courant
 Wilh. Riemann'sche Buchdruckerei
 Berlin, S. O. 10. Ritterstr. 11.

Eine Dame wünscht Stellung als **Gesellschaftlerin**, auch **stundenweise**, oder **Kindern Nachhilfestunden** oder **Klavierunterricht** zu ertheilen. Näheres durch **Frau Carstenn, Lange Winterstraße 31, I.** zwischen 1/2—1/2 Uhr und zwischen 5—6 Uhr.

2 Schweine zur Mast, 1 Stärke verkauft
A. Schröter, Berliner Chauffeur.

Möblierte Wohnung,
 Wohnung und Schlafzimmer, von einem Herrn auf sofort gesucht. Offerten unt. **W. 96** mit Preisangabe a. d. Exp. d. Bl.

In künstlerischer Ausführung liefert **Diplome, Adressen u. Widmungen** sowie alle Arten

Zeichnungen zu soliden Preisen.
Carl Schmidt,
 Kunstgewerblich. Zeichner u. Oberlitograph
 Spieringstraße 25.

Ein 1spänniger **Cariolwagen**
 auf Patentachsen, mit gutem Geschirr wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **G. 185** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Steinsetzergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Ewald Sylvester,
 Steinsetzmeister,
 Marienwerder.

1 Wohnung
 von 2 Stuben, Küche und Zubehör an eine ältere Dame zum 1. Okt. billig verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Von der Reise zurück
Sprechstunden v. 9 bis 6
C. Klebbe.

Vom 20. d. Mts. ab verreise ich auf ca. 3 Wochen und wird Herr pract. Zahnarzt **Köster** mich alsdann vertreten.
Rodenberg.
 Hierzu eine Beilage.
 Für die auswärtigen Abonnenten liegt heute das „Illustrirte Sonntagsblatt“ bei.

Auswärtige Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Hedwig Smolinski-Gräubenitz mit Rentier Herrn Bruno Kade-Gräubenitz.
Geboren: Herrn Max Reinhold-Danzig T. — Herrn Hermann Vollerthun-Allenstein T.
Gestorben: Herr Apotheken-Besitzer Georg Hierau-Sturz. — Herr Königl. Feuerwerks-Hauptmann Ernst Stolze-Gräubenitz. — Herr Glasfabrikbesitzer Julius Nibel-Louisenthal.
Empfehle in meinen Läden zu Tagespreisen:
Weingarten
Gemüse und Obst.
H. Schroeter,
 Molkerei, Elbing.
Schöne Sachen
 in Anzug- und Ueberzieherstoffen liefert jedes Maas zu wirklichen Fabrikpreisen
Carl Elling, Tuchfabrik, Guben.
 Muster frei.

